

# Protokoll Bürgerversammlung vom 22.02.2015

**Anwesend : Heike Priebe (Sprecherin Bürgerforum)  
12 Teilnehmer / Bürger**

Die Sprecherin des Bürgerforums, Heike Priebe, eröffnet um 8 Uhr die Veranstaltung und begrüßt recht herzlich den Landtagsabgeordneten Frank Börner und den Vorsitzenden der Duisburger Bürgervereine, Hermann Weslau. Beide stellen sich den Anwesenden kurz vor.

Heike Priebe berichtet kurz von den Erfahrungen, die Dieter Stradmann als Zugleiter der freiwilligen Feuerwehr in der Silvesternacht Duisburg-Marxloh gemacht hat und von denen er auf dem Neujahrsempfang ausführlich erzählt hat. Die Geschehnisse sollen auf der nächsten Bürgerforumsveranstaltung thematisiert werden. Aus der letzten Bürgerforumssitzung hat man den Auftrag mitgenommen, Informationen über fehlende Kitaplätze und den Zustand der hiesigen Spielplätze zu berichten. Folgende Informationen/Anregungen werden an diesem Abend bekanntgegeben:

## -Kinderspielplätze

Einen Termin mit dem „Kinder-/Jugend-/Spielplatzkümmerer“ Joachim Hajdenik von der SPD gibt es bereits, der Runde Tisch Marxloh e.V. wird ab März 3 AGH-Kräfte beschäftigen, von denen sich 2 speziell um die Stadtteilarbeit inklusive Spielplätze kümmern sollen. Um die Spielplätze Ottostr/Mittelstr. (RIZ) wollen sich die Anwohner selbst kümmern; schön wäre es nur, wenn diese für die Reinigung mit Müllbeuteln und Müllzangen sprich Equipment ausgestattet werden. Die Jusos aus Marxloh wollen sich dem Plitsch-Platsch-Spielplatz annehmen, grundsätzlich ist eine Patenschaft für einen Spielplatz immer wünschenswert (Stichwort Soziale Verantwortung). Herman Weslau regt an, eine Spielplatzbegehung mit Kindern, Anwohnern, Entscheidern seitens der Stadt durchzuführen und die Spielplätze hinsichtlich dem äußeren Eindruck, möglicher Gefahrenstellen, wünschenswerter Spielgeräte etc. zu untersuchen. Die Bezirksvertretung hat sich dieser Problematik ebenfalls angenommen, spricht aber von einem knappen Handlungsspielraum (Einhaltung des Baurechtes, geringer, finanzieller Spielraum) Überlegt wird auch die Stilllegung von Spielplätzen, eventuelle vorhandene, funktionstüchtige Geräte können abgebaut und vorhandene Spielplätze damit aufgewertet werden. Angestrebt ist ein Spielplatzführer in Karten- oder Broschürenform, in dem alle Spielplätze mit vorhandenem Spielgerät, Barrierefreiheit etc. verzeichnet sind. Diese Broschüren könnten dann in Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen ausgelegt werden, Druckkosten eventuelle über die EG DU fördern lassen! Frau Priebe wird alle hier getätigten Überlegungen mit in die nächste Sitzung des Arbeitskreises AK Duisburg 11 mitnehmen.

## - Kindergartenplätze:

Bezüglich der fehlenden Kindergartenplätze müssen sich die Stadt sowie die Kirchen als Trägerorganisationen erklären. Das Zahlenmaterial über Kindergartenplätze und Kindern im Stadtteil ist nicht aktuell, die Frage nach aktuellen Zahlen muss gestellt werden. Der Stadt ist die Problematik bekannt, belastbaren Fakten müssen Lösungen präsentiert werden. Heike Priebe will einen dementsprechende Anfrage mit in die Bezirksvertretung nehmen und eine offizielle Anfrage bzgl. Kindergartenplätze stellen. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es eine rechtskräftigen und einklagbaren Anspruch auf Kindergartenplätze gibt.

#### - Kaiser-Wilhelm-Straße:

Die mögliche Öffnung der Kaiser-Wilhelm-Straße befindetet gerade in der Prüfungsphase. Die Bürgerforumsteilnehmer werden diesbezüglich auf dem Laufenden gehalten. Die Piazza an der KWS wird immer noch als Schandfleck angesehen, die ursprüngliche Nutzung für Gastronomie- und Kunstzwecke ist nicht gegeben, da sich hier keine dementsprechende Szene angesiedelt hat. Die Piazza selbst ist noch nicht einmal barrierefrei. Die Piazza wurde mit Fördermitteln gebaut und man befürchtet nun bei einem Wegfall des Förderbedarfes die verwendeten Fördergelder zurückzahlen zu müssen. Es wird angeregt, Profis wie Herrn Stahlschmidt oder Herr Joppa vom FrischeKontor mit ins Boot zu holen, um gemeinsam zu überlegen, was man darf (Anfrage an das Ordnungsamt) und was man konzeptionell machen kann. Als Beispiel wird das Einstreuen von Rasen genannt, um eine Liegefläche zum Verweilen zu schaffen.

#### - Jugendliche im Stadtteil

Das Angebot für Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren lässt stark zu Wünschen übrig. Das RIZ ist die einzige Jugendeinrichtung im Stadtteil. Die Kinder „hängen“ meistens nur rum und kommen so auf „dumme Gedanken“. Die Frage ist aber auch, was Kinder und Jugendliche in diesem Alter wollen, was ihre Interessen sind. Vielleicht sitzen sie lieber vor irgendwelchen Spielekonsolen als ihre Freizeit draußen zu verbringen. Jugendliche leben ihre eigene Kreativität; man kann ihnen unsere Vorstellungen und unsere Erfahrungen von „jugendlich-sein“ nicht aufzwingen. Heike Priebe will auch hier den AK Duisburg 11 nach Informationen befragen.

#### - Ältere Menschen im Stadtteil

Man darf nicht nur an die jungen Menschen denken sondern muss sich auch den Älteren annehmen. Wie kann man Älteren ein lebenswertes Umfeld und Freizeitmöglichkeiten schaffen. Als Beispiel werden hier die Sonntagskonzerte im Jubiläumspark genannt. Schön wäre es auch, Jung und Alt zusammenzubringen, die Alten lernen von den Jungen und die Jungen profitieren von den Erfahrungen der Älteren. Hier will der Runde Tisch Marxloh e.V. in Person von Heike Priebe und *Babsi* gezielt Schulen und Altenheim ansprechen und diese an einen Tisch holen.

Heike Priebe beendet die Veranstaltung um 20Uhr30 und lädt alle Anwesenden ganz herzlich zum Ostermarkt auf dem Paulusgelände am Samstag, den 04.04.2015, ein.